

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

SPD Brandenburg, Alleestraße 9, 14469 Potsdam

David Kolesnyk
Generalsekretär

Landesfachgruppe Hochschule und Forschung der GEW Brandenburg
Bernhard Bielick
Wacholderstieg 6
14469 Potsdam

per E-Mail: bbielick@uni-potsdam.de

Potsdam, 25. Juni 2023

Ihre Wahlprüfsteine an die SPD Brandenburg

Sehr geehrter Herr Bielick,

vielen Dank für die Übersendung Ihrer Wahlprüfsteine, die ich Ihnen hiermit gern beantworte.

1. Frage: Wie will die SPD in der kommenden Wahlperiode den geplanten jährlichen Aufwuchs an Grundmitteln für die Hochschulen (sog. Treppe) sicherstellen?

Antwort: Unsere Hochschulen sind Garanten für ein zukunftsfähiges Brandenburg. In den vergangenen Jahren haben wir unsere finanzielle Unterstützung stetig hochgefahren und stellen so viel Geld bereit, wie nie zuvor. Wir werden den erfolgreichen Weg des Ausbaus der Hochschulfinanzierung fortsetzen und jedes Jahr zusätzlich 5 Millionen Euro für die Grundhaushalte zur Verfügung stellen. Dadurch geben wir unseren Hochschulen Planungssicherheit und Stabilität. Dieses Ziel werden wir auch in Koalitionsverhandlungen einbringen, um es politisch zu priorisieren.

2. Frage: Was will die SPD tun, dass entsprechend der Zweckbestimmung des Zukunftsvertrages (§ 1 Abs. 2) aus den Zuwendungen des Bundes und Landes mehr dauerhafte Beschäftigung an den Hochschulen entsteht?

Antwort: Das Land Brandenburg und der Bund haben im Rahmen des „Zukunftsvertrags Studium und Lehre stärken“ vereinbart, die Hochschulen finanziell zu unterstützen. Seit 2021 stellt das Land 10 Millionen Euro bereit und die Summe ist auf 35 Millionen Euro angewachsen. Der Bund stellt Mittel in gleicher Höhe zur Verfügung. Mit dem Zukunftsvertrag verpflichten sich Brandenburg und der Bund dazu, die Zahl unbefristeter Stellen an den Hochschulen zu erhöhen. Die SPD setzt sich weiterhin aktiv für die Stärkung der Hochschulen und die Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen ein.

3. Frage: Welche Vorstellungen zur Lehrkräftebildung hat die SPD, um dem Mangel an Lehrkräften an den Schulen im Land kurz-, mittel- und langfristig zu begegnen?

Antwort: Die Qualität der Schulen hängt vor allem anderen von den Lehrkräften ab. Deshalb binden wir unsere Lehrkräfte bestmöglich an unser Land und entlasten sie von nicht-pädagogischen Aufgaben. Wie alle Bundesländer muss auch Brandenburg große Anstrengungen unternehmen, um genug neue Lehrerinnen und Lehrer zu gewinnen. Dabei setzt die SPD auf einen Dreiklang aus verstärkter Ausbildung, Qualifizierung bei Quer- und Seiteneinstieg sowie Reaktivierung von pensionierten Lehrkräften:

- Wir haben die Ausbildungskapazitäten an der Universität Potsdam auf über 1.000 Plätze pro Jahr erhöht.
- In der Ausbildung von jungen Lehrerinnen und Lehrern haben wir einen ganz neuen Weg eingeschlagen. An der BTU Cottbus-Senftenberg haben wir in Rekordzeit einen innovativen, dualen Lehramtsstudiengang geschaffen. Seit 2023 werden dort junge Menschen zu Grundschullehrkräften ausgebildet. Die angehenden Lehrkräfte sammeln von Anfang an begleitend zum Studium wertvolle Praxiserfahrung an Schulen. Dieses Prinzip werden wir ausweiten, sodass das Lehramtsstudium praxisorientierter und attraktiver wird. Während des dualen Studiums erhalten die Studierenden eine angemessene Vergütung.
- An beiden Standorten für Lehrerbildung werden wir entsprechend des Bedarfes und der Studiennachfrage die Ausbildungskapazität weiter erhöhen.
- Wir werden mit einer gezielten Werbekampagne bundesweit nach Lehrkräften suchen.
- Wir werden die Qualität unserer Seiteneinsteigerausbildung weiter aufbauen. Denn es wird die kommenden Jahre weiterhin auch den Quer- und Seiteneinstieg ins Lehramt brauchen. Wir werden uns weiter für Maßnahmen einsetzen, die keine Abstriche bei der Qualität der Ausbildung machen, aber ganz praktisch für viele qualifizierte Menschen den Einstieg in den Lehrerberuf erleichtern. Unnötige Hürden – wie ein Zweitfachstudium – werden wir abbauen und eine angemessene Bezahlung sicherstellen.
- Weiterhin werben wir auch um erfahrene Lehrkräfte, die aus dem Dienst ausscheiden. Vor diesem Hintergrund werden wir weitere Programme auf den Weg bringen, die sicherstellen, dass ältere Lehrkräfte ihre Expertise und ihr Engagement weiterhin für eine qualitativ hochwertige Bildung in unserem Land einbringen können. Dazu ermöglichen wir die Vereinbarkeit von Zuverdienstmöglichkeiten neben der Pension und machen flexible und individuelle Angebote.
- Um auch für alle ländlichen Regionen genug ausgebildete Lehrkräfte zu gewinnen, haben wir das sogenannte Landlehrerstipendium eingeführt. Jährlich werden etwa 40 Stipendien an Lehramtsstudierende vergeben, wenn sie sich verpflichten, nach ihrem Studium eine Lehrtätigkeit an einer solchen Bedarfsschule aufzunehmen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass in der Lehrkräfteausbildung und Lehrkräfteweiterbildung die Demokratiebildung und die Bildung nachhaltiger Entwicklung eine größere Rolle spielt.

4. Frage: Wie sollen Kooperationen der Medizinische Universität Lausitz mit anderen Einrichtungen der medizinischen Ausbildung im Land ausgestaltet werden und welche Ressourcen sind hierfür zur Verfügung zu stellen?

Antwort: Der Aufbau der staatlichen Universitätsmedizin wird unser Land als Wissenschafts- und Forschungsstandort nachhaltig stärken. Dazu bauen wir einen einmaligen Knotenpunkt zur medizinischen Versorgung, wissenschaftlichen Lehre und Forschung für unser Gesundheitswesen in der Lausitz auf. Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem wird damit die medizinische Versorgung in einer ländlichen, vom Strukturwandel geprägten Region nachhaltig verbessern. Der Bund unterstützt den Strukturwandel in den Braunkohleregionen im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes bis 2038 finanziell. Bund und Land tragen die Kosten zur Hälfte. Für das Land sind das über 120 Millionen Euro pro Jahr. Auch werden wir die Medizinische Hochschule Brandenburg weiter unterstützen, die aktuell ca. 7 Millionen Euro erhält. Sie leistet bereits heute einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Ärzteversorgung im Land. Vor diesem Hintergrund unterstützen wir den Aufbau enger Kooperation mit anderen Einrichtungen der medizinischen Ausbildung. Welche Ressourcen dabei zur Verfügung gestellt werden, hängt von den spezifischen Partnerschaften und Zielen einer solchen Kooperation ab.

5. Frage: Wird sich die SPD dafür einsetzen, den Dialogprozess „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ in der neuen Wahlperiode weiterzuführen und welche Ziele und Formate werden hierfür angestrebt?

Antwort: Die SPD Brandenburg ist für „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ und wird sich auch in der nächsten Legislaturperiode dafür einsetzen. Der dreijährige Dialogprozess „Gute Arbeit in der Wissenschaft“ war beispielgebend. Die Empfehlungen des Dialogprozesses flossen in die Novelle des Brandenburgischen Hochschulgesetzes ein. So bekommen studentische Beschäftigte künftig eine Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten. Mit neuen Personalkategorien werden attraktive Karrierewege jenseits der Professur geboten. Das ist ein Erfolg, der in dieser Form bundesweit einmalig ist. Alle Beteiligten waren an einem Tisch, um ein innovatives Hochschulgesetz zu entwerfen. Unser Ziel muss es auch zukünftig sein, gemeinsam mit allen betroffenen Gruppen die Beschäftigungsbedingungen an den Hochschulen im Land zu reflektieren und gemeinsame Lösungen zu finden. Wir sind uns sicher, dass wir auch hierfür gute Formate finden werden, die uns helfen, die Rahmenbedingungen von „Guter Arbeit in der Wissenschaft“ kontinuierlich zu verbessern. Für die SPD ist es wichtig, weiterhin im Gespräch zu bleiben. Denn wir brauchen für unser Land auch künftig exzellente Forscherinnen und Forscher sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das geht aber nur mit bestmöglichen Arbeitsbedingungen und verlässlichen Karrierewegen in der Wissenschaft.

6. Frage: Was sind die Vorstellungen zur Personalstruktur im akademischen Mittelbau, die Daueraufgaben in Lehre und Forschung und befristete Qualifizierungsaufgaben in ein ausgewogenes Verhältnis setzt?

Antwort: Die SPD Brandenburg setzt sich für die Stärkung des akademischen Mittelbaus ein. Unsere Vorstellungen zur Personalstruktur zielen insbesondere darauf ab, mehr unbefristete Beschäftigungsverhältnisse im akademischen Mittelbau zu schaffen. Mit der Novellierung des Brandenburgischen Hochschulgesetzes werden neue Personalkategorien wie die Juniordozentur, die Dozentur und die Wissenschaftsmanagerin eingeführt, um attraktive Karrierewege jenseits der Professur zu ermöglichen. Bundesweit ist das in dieser Form einmalig und eröffnet attraktive Karrierewege jenseits der Professur. Im Rahmen der Gesetzesnovellierung wird es künftig eine Mindestbeschäftigungsdauer für Studentische Beschäftigte geben.

7. Frage: Welche langfristigen Projekte an Hochschulen will die SPD fördern, die eine nachhaltige Wissenschafts- und Personalentwicklung ermöglichen?

Antwort: Unsere Hochschulen sind mit ihren Innovationen, ihrer Fachkräfteausbildung und ihren Ausgründungen ein wichtiger Motor der wirtschaftlichen Entwicklung in Brandenburg. Das sind alles sehr gute Gründe, um ihnen beste Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung zu bieten. Vor diesem Hintergrund wollen wir mehr Absolventinnen und Absolventen unserer Hochschulen für Leben und Arbeit in Brandenburg gewinnen. All das werden wir mit einer gezielten Anwerbeoffensive flankieren. Zudem werden wir den Aufbau des Innovationszentrum Universitätsmedizin Cottbus entschlossen umsetzen und damit eine nachhaltige Wissenschafts- und Personalentwicklung ermöglichen. Insbesondere der Aufbau der staatlichen Universitätsmedizin wird unser Land als Wissenschafts- und Forschungsstandort nachhaltig stärken und gleichzeitig die medizinische Versorgung der Region verbessern. Dazu bauen wir einen einmaligen Knotenpunkt zur medizinischen Versorgung und wissenschaftlichen Lehre und Forschung für unser Gesundheitswesen in der Lausitz auf. Wir sind stolz auf unsere Forschungseinrichtungen. Auch werden wir unsere Hochschulen bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen weiter unterstützen. Einen besonderen Mehrwert entwickelt Wissenschaft und Forschung, wenn es gelingt, Forschungsergebnisse praxistauglich zu machen. Deshalb bauen wir Innovationsorte wie den Potsdam Science Park in Golm, den Lausitz Science Park in Cottbus und die Hochschule Wildau (dahme innovation) aus. Wir vernetzen sie und fördern neue Innovationsorte. Wir unterstützen damit auch Ausgründungen und Start-ups.


8. Frage: Wie und mit welchem Ziel wird sich die SPD in der kommenden Wahlperiode für die Umsetzung des Landtagsbeschlusses zur Überarbeitung der Lehrverpflichtungsverordnung (Drs.7/9401-B) einsetzen?

Antwort: Die SPD Brandenburg wird sich bei der Umsetzung des Landtagsbeschlusses zur Überarbeitung der Lehrverpflichtungsverordnung an dem Ziel zu orientieren, eine angemessene Lehrbelastung zu gewährleisten und die Qualität der Lehre zu fördern. Wir können das durch Maßnahmen erreichen, die digitale Lehrformate oder die Flexibilisierung der Lehrverpflichtung umfassen. Die Anpassung der Lehrverpflichtung an aktuelle Anforderungen und Entwicklungen im Hochschulbereich muss oberste Priorität genießen, und im Einklang mit dem Lehrkörper erfolgen. Diesem wird dabei eine hohe Eigenverantwortung übertragen. Mit dem neuen Brandenburgischen Hochschulgesetz werden die rechtlichen Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung unter Berücksichtigung der vorbeschriebenen Herausforderungen so weiterentwickelt, dass die Hochschulen ihre Aufgaben adäquat auf hohem Niveau erfüllen können.

9. Frage: Welche Gesetzesvorhaben hochschulpolitischer Art will die SPD in der nächsten Legislaturperiode auf den Weg bringen?

Antwort: Die SPD Brandenburg nimmt die Bedeutung von Brandenburgs Hochschulen als Orte der Zukunft sehr ernst. Auch in Zukunft werden wir uns daher für ein modernes Brandenburgisches Hochschulgesetz einsetzen, das Innovationen fördert, Fachkräfte von morgen ausbildet und die Grundlagen für das wirtschaftliche Fortkommen Brandenburgs legt. Dazu werden wir im direkten Dialog mit den Hochschulen unseres Landes bleiben, um gemeinsam Ziele und Herausforderungen anzugehen und diese, wo Notwendigkeit besteht, in konkrete Gesetzesvorhaben zu gießen.

Mit freundlichen Grüßen


David Kolesnyk